

Bericht
zur Inspektion

der
Oscar-Tietz-Schule
(Oberstufenzentrum Handel II)
10B01

April 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Oscar-Tietz-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Oscar-Tietz-Schule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Oscar-Tietz-Schule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrter Herr Heidrich,
sehr geehrter Herr Livadiotis,
sehr geehrtes Kollegium der Oscar-Tietz-Schule,
sehr geehrte Ausbildungspartner, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Jordan (koordinierende Inspektorin), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Matthiessen, Herrn Holtfrerich und Frau Weinhold (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ruth Jordan

1 Ergebnisse der Inspektion an der Oscar-Tietz-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- deutliche Fortschritte in der Unterrichtsentwicklung, insbesondere in den Bereichen kooperatives Lernen und Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft
- Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung bei den Jugendlichen sowie gelungene Maßnahmen zur Sprachbildung im Unterricht
- kollegiales, angenehmes Schulklima
- gute Abstimmung mit den Ausbildungseinrichtungen, auch zur Entwicklung neuer Angebote, und enge Zusammenarbeit mit den freien Trägern

Entwicklungsbedarf der Schule

- systematisch gesteuerte und zielorientierte Schulentwicklung
- weitere Entwicklung des Unterrichts bezüglich
 - der fächerübergreifenden, auf berufliche Anforderungen ausgerichteten Aspekte des Lernstoffs
 - des Umgangs mit einer heterogenen Schülerschaft in allen Bildungsgängen
- Förderung der Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule durch stärkere Einbeziehung in Schulleben und Schulentwicklung sowie durch eine Beratungs- und Unterstützungsstruktur

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Oscar-Tietz-Schule ist ein Oberstufenzentrum (OSZ) für Berufe des Einzelhandels und liegt im Ortsteil Herzberge des Bezirks Marzahn-Hellersdorf. Die Schule bietet vollzeitschulische und Teilzeit-Bildungsgänge für die Berufsvorbereitung, die Berufsausbildung und die Studienvorbereitung. Schwerpunkt ist die duale Berufsausbildung von Verkäuferinnen und Verkäufern sowie Einzelhandelskaufleuten.

Abteilung I	Abteilung II
Berufsvorbereitende Lehrgänge	Einjährige Berufsfachschule
Zweijährige Fachoberschule	Berufsschule für <ul style="list-style-type: none"> • Verkäufer/in im Einzelhandel (übrige Branchen) • Kaufmann/frau im Einzelhandel (übrige Branchen)
Berufsschule für <ul style="list-style-type: none"> • Verkäufer/in im Einzelhandel (Lebensmittel) • Kaufmann/frau im Einzelhandel (Lebensmittel) • Automobilkaufleute 	
Einjährige Fachoberschule	
Berufsoberschule	

Die Auszubildenden im kaufmännischen Bereich werden nach Absprache mit dem OSZ Handel I in Kreuzberg und den Betrieben zugeordnet. Für die Ausbildung der Automobilkaufleute ist ausschließlich die Oscar-Tietz-Schule zuständig.

Die Schülerschaft umfasst pro Abteilung rund 1000 Personen, davon knapp 200 in den Vollzeitbildungsgängen. 10 bis 20 % der Auszubildenden werden nicht in einem Betrieb, sondern bei einem freien Träger überbetrieblich qualifiziert.

Die Schülerinnen und Schüler weisen ein breites Spektrum von Eingangsqualifikationen auf. Während in die berufsvorbereitenden Lehrgänge junge Menschen ohne Schulabschluss aufgenommen werden, dient die einjährige Berufsfachschule (OBF) Schülerinnen und Schülern mit dem Abschluss der Berufsbildungsreife zur Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss (MSA). In der Berufsschule finden sich in den Verkäuferberufen verstärkt Auszubildende mit Hauptschulabschluss bzw. Berufsbildungsreife; die angehenden Automobilkaufleute bringen vorwiegend das Abitur als Voraussetzung mit. In der Fachoberschule (FOS) wiederum kann man mit einem bereits bestandenen MSA oder einer abgeschlossenen Berufsausbildung die Fachhochschulreife erwerben, in der Berufsoberschule (BOS) die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife. Eine Besonderheit stellt die Lerngruppe für Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Sprachkenntnisse dar: Dort werden junge Menschen, die häufig als Asylbewerber in Berlin leben, in Kooperation mit einem Bildungsträger an eine Berufsausbildung im Handel herangeführt.

Zum Zeitpunkt der Inspektion waren der Schulleiter sowie die Abteilungsleiterin und die Koordinatorin der Abteilung I nicht im Dienst. Die Schule wird zurzeit vom OSZ-Koordinator und dem Leiter der Abteilung II geführt, die Abteilung I durch eine beauftragte Lehrerin.

1.3 Erläuterungen

Die Oscar-Tietz-Schule bietet zahlreiche spezialisierte Ausbildungsgänge für Verkäuferinnen- und Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel. Seit 1998 werden hier auch alle Automobilkaufleute ausgebildet. Aus der engen Zusammenarbeit mit freien Trägern, die überbetriebliche Ausbildungen in Kooperation mit dem OSZ anbieten, und den Ausbildungsbetrieben hat die Schule auf den Bedarf der Lernenden abgestimmte Angebote zur beruflichen Bildung entwickelt. So gibt es nun z. B. eine Klasse für alle Auszubildenden eines Lebensmittelunternehmens, die „Kaiser’s-Klasse“ in der die Schülerinnen

und Schüler auf Wunsch des Unternehmens im Blockunterricht ausgebildet werden. Darüber hinaus wird an der Einführung eines neuen Bildungsganges für zukünftige Führungskräfte im Handel gearbeitet: einer verkürzten Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau im Einzelhandel mit anschließender Weiterbildung zum Handelsfachwirt bzw. -fachwirtin. Durch diese Flexibilität gelingt es der Oscar-Tietz-Schule, für Ausbildungsgänge, die bisher bei privaten Anbietern angesiedelt waren, Angebote zu machen und damit weitere Schülerinnen und Schüler zu gewinnen. Der ständige Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben und freien Trägern ist zudem Ausdruck für das Bestreben der Schule, die Abstimmung zwischen theoretischen und praktischen Ausbildungsanteilen (Schule/Betrieb) möglichst gut zu gestalten und so einerseits Doppelungen von Inhalten und andererseits fehlende Theoriekenntnisse für die Ausbildung in der Praxis zu vermeiden.

Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler fühlt sich wohl an der Schule. Dies führen sie auf die überschaubare Größe, auf das gepflegte Erscheinungsbild und die angenehme Lernatmosphäre zurück. Die Lehrkräfte betonen ebenfalls das lernförderliche Schulklima, insbesondere aber auch die kollegiale Zusammenarbeit über die Abteilungen hinweg und die freundliche, selten konfliktbelastete Stimmung. All dies führt im Unterricht auch bei Schülerinnen und Schülern, die zuvor viele Misserfolgserlebnisse in der allgemeinbildenden Schule hatten, zu positiven Auswirkungen auf die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft. Gezielte Ansätze und Programme zum Ausbau der sozialen Kompetenzen konnten allerdings nicht beobachtet werden.

Die Oscar-Tietz-Schule hat Ergebnisse der ersten Inspektion im Schuljahr 2007/08 zum Anlass genommen, gezielte Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung in mehreren Fächern zu ergreifen und auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Exemplarisch sei hier die Individualisierung im Englischunterricht genannt. Die Unterrichtsinhalte des Fachs Englisch wurden überarbeitet und in differenzierter Form dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler angepasst, die mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen in die Berufsschule kommen. Es wurde ein Kompetenzraster entwickelt, das den Jugendlichen ermöglicht, eigenständig die für sie passende Niveaustufe, das Aufgabenvolumen und das Lerntempo zu bestimmen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird beispielsweise darin sichtbar, dass das Selbstvertrauen und die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung bei den Schülerinnen und Schülern im Unterricht in besonderer Weise gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler haben häufig Gelegenheit, gemeinsam zu arbeiten und ihre Ergebnisse einzeln oder als Team zu präsentieren. Eine strukturierte Rückmeldung durch die Mitschülerinnen und Mitschüler anhand gemeinsam entwickelter Kriterien ergänzt in solchen Phasen die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler.

Die jährlich im Anschluss an die schriftlichen Prüfungen durchgeführten „großen Projekte“ sind ein weiteres Beispiel für die Öffnung des Unterrichts, um selbständiges und kooperatives Lernen stärker zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler in den dualen Ausbildungsgängen erarbeiten in zwei Wochen, innerhalb derer der reguläre Stundenplan außer Kraft gesetzt ist, beispielsweise eigenständig Konzepte für die Standortauswahl und das Warenangebot eines fiktiven Unternehmens. Zum Abschluss findet eine Präsentation vor der Schulöffentlichkeit statt. Sie werten anschließend anhand einheitlicher Kompetenzraster, die zuvor im Unterricht erarbeitet wurden, ihre Ergebnisse aus. Diese Kompetenzraster basieren auf den schuleigenen Arbeitsplänen, die pro Ausbildungsjahr jeweils eine Schwerpunktkompetenz benennen, so im 1. Ausbildungsjahr das Lesen. Nach einer Evaluation dieser Ergebnisse haben die Lehrkräfte die Idee entwickelt, einen sogenannten Übungstag dem großen Projekt vorzuschalten, um der Schülerschaft die Möglichkeit zu geben, die Kompetenzraster zunächst zu erproben und gegebenenfalls zu verändern. Dieser findet nun jedes Jahr an einem Berufsschultag zeitnah zu den Projektwochen statt, die im Anschluss an die IHK-Prüfungen im Mai durchgeführt werden.

Um die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer vorzubereiten und ihnen einen leistungsbezogenen Zwischenstand während der Ausbildung angeben zu können, werden in vielen, insbesondere allen prüfungsrelevanten Fächern, regelmäßig Vergleichsarbeiten geschrieben. Diese schulinternen Parallelarbeiten sind inzwischen integraler Be-

standteil der Unterrichtsarbeit und werden in den Fachbereichen ausgewertet. Zum Zeitpunkt der Inspektion waren die klassen- bzw. lerngruppenbezogenen Ergebnisse der letzten Parallelarbeiten im Flur ausgehängt, um der Schülerschaft Vergleiche zu ermöglichen. Unklar ist allerdings, welche Konsequenzen die Auswertungen aktuell auf den Unterricht der einzelnen Lehrkräfte haben.

Weitere Beispiele für positive Entwicklungen im Unterricht sind gezielte Maßnahmen zur Sprachförderung. Der Sprechanteil ist z. B. während der Gruppenarbeitsphasen und durch gezielt eingesetzte Arbeitsaufträge, die die verbale Interaktion und Kooperationsbereitschaft unter den Auszubildenden fördern, hoch. Des Weiteren sei hier der Unterricht im Fach Kommunikation genannt, der die Schülerinnen und Schüler gezielt auf den sprachlichen Umgang mit Kunden vorbereitet. Anhand von Szenarien aus dem Verkaufsalltag können sie im Rollenspiel den Umgang mit unterschiedlichen Situationen und Reaktionen auf Kundenäußerungen mit Mitschülerinnen und Mitschülern gemeinsam üben.

Im Hinblick auf die innere Differenzierung ließen die Beobachtungen im fachtheoretischen- und allgemeinbildenden Unterricht allerdings kaum Veränderungen seit der ersten Inspektion erkennen. Nach wie vor wird den Schülerinnen und Schülern selten Gelegenheit gegeben, selbständig Unterrichtsinhalte zu erarbeiten.

Trotz der vielen Ansätze zur Unterrichtsentwicklung hat zum Inspektionszeitpunkt kein Nachweis zur kontinuierlichen Evaluation der in Projektkarten¹ strukturiert dargestellten Entwicklungsschwerpunkte vorgelegen. Die dort beschriebenen Arbeitsziele wie z. B. Forschendes Lernen, das die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler der Vollzeitmaßnahmen FOS/BOS verbessern und fördern soll oder Projekte zur Warenpräsentation für Verkäuferinnen und Verkäufer in den Bereichen Heimwerker und „Vario Welt“² wurden bisher nicht auf ihre Wirksamkeit hin beleuchtet. Auch Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler bei den Prüfungen zum MSA werden zwar statistisch erfasst, aber nicht nachvollziehbar ausgewertet oder im Hinblick auf Verbesserungen im Unterricht untersucht.

Schulleitung und Abteilungsleitung stimmen sich bei den regelmäßig stattfindenden „jour fixe“-Treffen über Termine und Planungen ab. Die Umsetzung der besprochenen Maßnahmen liegt dann in den Händen der Fachbereichsleitungen, die insbesondere im Bereich Unterrichtsentwicklung gezielt tätig werden. Maßnahmen und Projekte werden in erster Linie auf Abteilungsebene geplant und umgesetzt. Auf gesamtschulische Entwicklungsziele bezogene Steuerungsstrukturen hat die Schule bisher nicht eingerichtet.

Nach übereinstimmender Aussage von Leitung und Lehrkräften gibt es kaum strukturierte Formen der Teamarbeit im Kollegium, stattdessen jedoch eine Vielzahl individueller Absprachen auf informellem Wege. Sowohl die Lehrerinnen und Lehrer als auch die Abteilungs- und Schulleitung sind mit dieser Form des persönlichen Austauschs zufrieden. Es bleibt aber festzuhalten, dass die angestrebte Verzahnung der Fächer in Projekten und Lernfeldern bisher noch deutlich vom Engagement einzelner Lehrerinnen und Lehrer abhängt. Dies gilt auch für die Realisation von Entwicklungsvorhaben, die in den Projektkarten zur Unterrichtsentwicklung dokumentiert sind. So ist der fächerverbindende medienbasierte Unterricht in den Bereichen Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK) und Informatik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde und Informatik ein Indiz für erste Bestrebungen, die Abkehr vom traditionellen Fachunterricht hin zu einem stärker auf die beruflichen Anforderungen ausgerichteten Unterricht durchzuführen. Ein weiteres Beispiel sind die oben genannten Maßnahmen zur Individualisierung im Englischunterricht. Zu einer gezielten Förderung und Unterstützung auch leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche Lernangebote, wie sie auch von Schülerseite gewünscht wird, hat dies bisher jedoch noch nicht geführt.

Das Bildungsangebot der Oscar-Tietz-Schule wird von den Schülerinnen und Schülern positiv eingeschätzt. Sie bietet den Jugendlichen eine Vielzahl von Ausbildungswegen und Abschlussmöglichkeiten. So kann jemand, der ohne Schulabschluss an dieses Oberstufenzentrum kommt, innerhalb von

¹ Projektkarten sind strukturierte Formen der Dokumentation von Schulentwicklungsmaßnahmen mit benannten Verantwortlichkeiten und Zeitleiste.

² d. h. vielfältige Produkte und Verkaufsstellen ohne Branchenzuordnung

vier Jahren zum Abitur gelangen. Auch die regelmäßig stattfindenden Besuche von Fachmessen und Ausstellungen sowie Fachexkursionen und Bildungsfahrten, z. B. zu Automobilherstellern im Ausland, gehören zu den attraktiven Angeboten der Schule.

Seit einem Jahr ist die Schullaufbahnberaterin des Bezirks an der Schule regelmäßig ansprechbar. Der Übergang der Auszubildenden in den Beruf wird jedoch bisher nur punktuell begleitet, jeweils abhängig vom Engagement der einzelnen Lehrkräfte für ihre Klassen bzw. Schülerinnen und Schüler. Anregungen der Ausbildungsbetriebe, den Verbleib der Schülerinnen und Schüler auch nach Beendigung der Ausbildung zu erfassen und in die Vermittlung einzugreifen, wurden bislang nur vereinzelt aufgenommen.

Mehr Möglichkeiten der Unterstützung bei der persönlichen Lebensbewältigung der jungen Menschen wünschen sich sowohl Lehrkräfte als auch Schülerschaft. Sie beklagen die mangelnde Kontinuität in der Beratung bei außerschulischen Problemen, die bis vor kurzem von einer Lehrkraft übernommen wurde. Für die von allen als notwendig erachtete psycho-soziale Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die zunehmend unter schwierigsten sozialen Bedingungen ihre Ausbildung absolvieren, halten sie die Einrichtung einer Stelle für eine sozialpädagogische Fachkraft für dringend notwendig.

Trotz der im Grunde positiven Einschätzung durch die Schülerschaft wird aus den Befragungsergebnissen deutlich, dass die Identifikation mit der Schule weder bei den Vollzeitschülerinnen und -schülern noch bei den Auszubildenden in den dualen Bildungsgängen besonders ausgeprägt ist. Dies führten sie im Interview u. a. darauf zurück, dass es kaum lerngruppenübergreifende oder gar auf die gesamte Schule bezogene gemeinsame Aktivitäten gibt. Eine Ausnahme stellt der jährlich stattfindende „Gesundheitstag“ dar, an dessen Planung und Durchführung auch Schülervertreterinnen und -vertreter beteiligt sind. Allerdings können hier die Auszubildenden der dualen Bildungsgänge nur dann teilnehmen, wenn der Termin auf einen Berufsschultag fällt. Auch in die Prozesse der Schulentwicklung wie z. B. die Entscheidung über Entwicklungsschwerpunkte oder die Mitwirkung am Schulprogramm werden die Schülerinnen und Schüler bisher kaum einbezogen. Über den Gesundheitstag hinaus hat die Arbeit der Schülervertretung kaum sichtbare Effekte.

Der Schulleiter, der während der Inspektionstage nicht im Dienst war, genießt nach Aussagen der Schülerschaft, der Lehrkräfte sowie der Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe innerhalb und außerhalb der Schule hohes Ansehen. Er engagiert sich stark für die Belange seiner Schule und pflegt einen kooperativen Arbeitsstil mit den Schulleitungskolleginnen und -kollegen. Die Arbeit wird, trotz seiner Abwesenheit, kontinuierlich und störungsfrei weitergeführt. Das Kollegium arbeitet vertrauensvoll mit dem Stellvertreter und den Abteilungsleitungen zusammen.

1.4 Qualitätsprofil der Oscar-Tietz-Schule³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.4	Lernfeld	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil der Oscar-Tietz-Schule (OSZ Handel II) beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

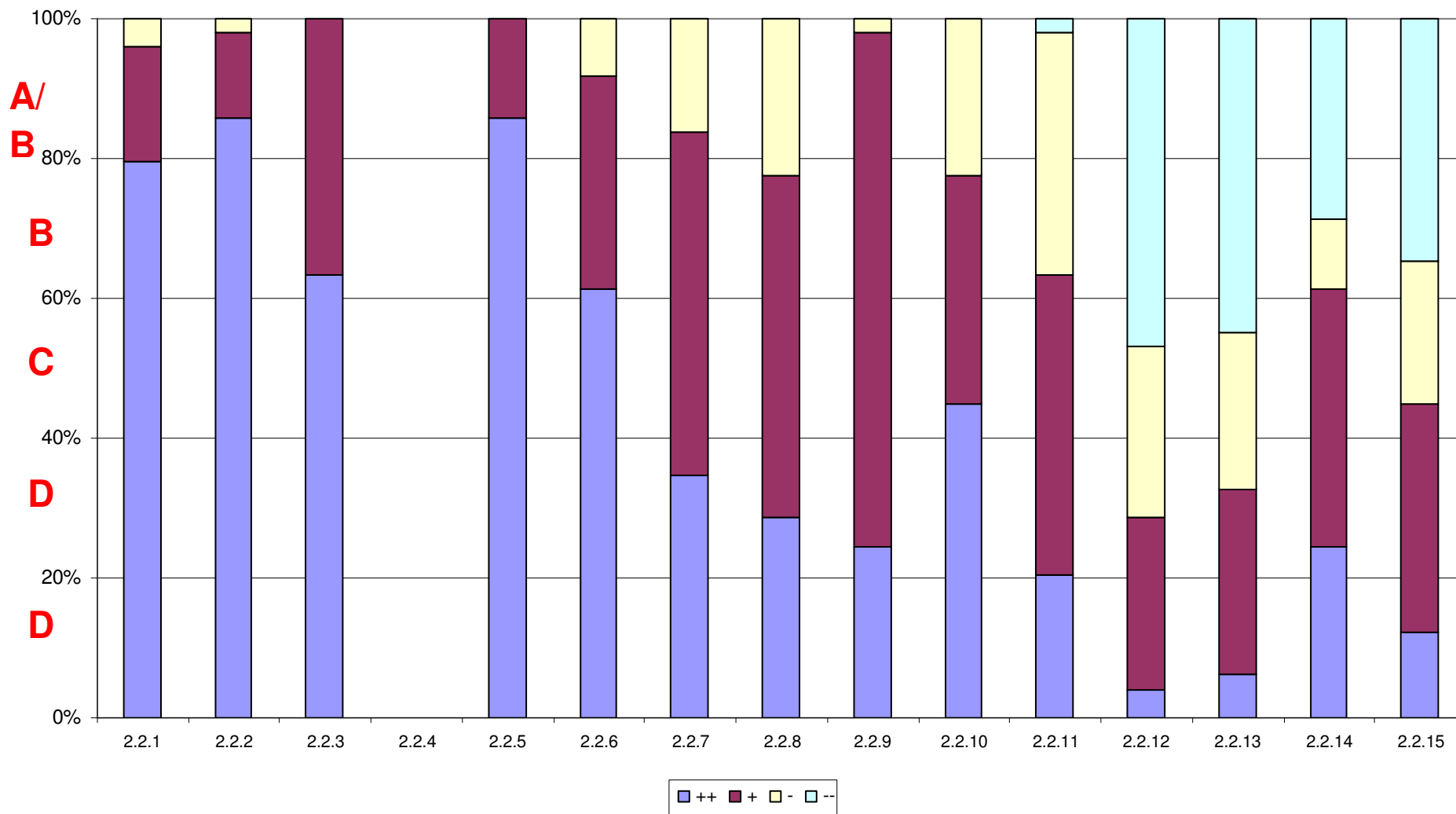
⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

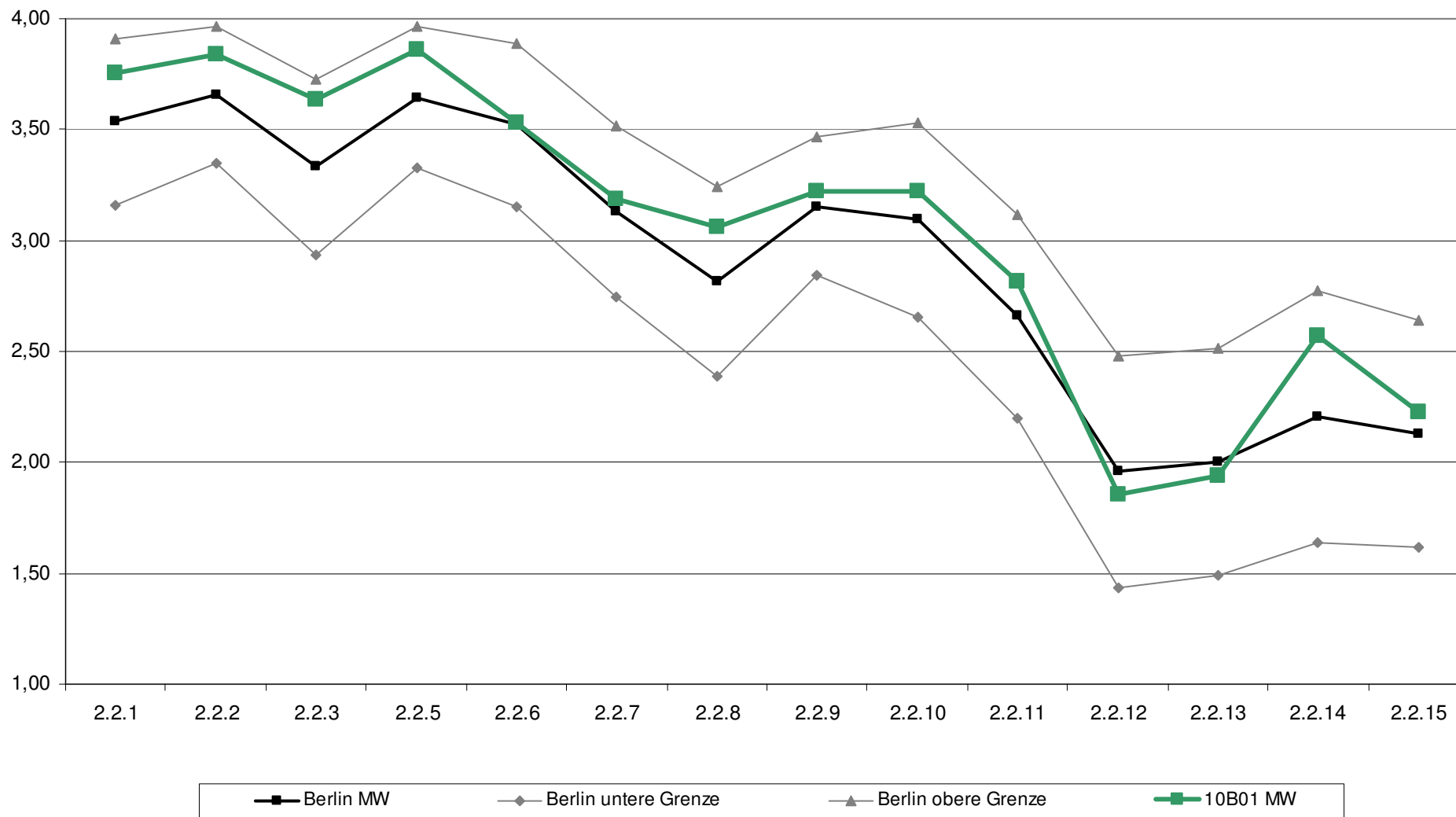
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	49	79,6 %	16,3 %	4,1 %	0,0 %	A	3,76	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	49	85,7 %	12,2 %	2,0 %	0,0 %	A	3,84	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	49	63,3 %	36,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,63	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					o. B.³			o. B.⁵
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	49	85,7 %	14,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,86	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	49	61,2 %	30,6 %	8,2 %	0,0 %	A	3,53	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	49	34,7 %	49,0 %	16,3 %	0,0 %	B	3,18	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	49	28,6 %	49,0 %	22,4 %	0,0 %	B	3,06	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	49	24,5 %	73,5 %	2,0 %	0,0 %	B	3,22	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	49	44,9 %	32,7 %	22,4 %	0,0 %	B	3,22	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	49	20,4 %	42,9 %	34,7 %	2,0 %	B	2,82	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	49	4,1 %	24,5 %	24,5 %	46,9 %	D	1,86	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	49	6,1 %	26,5 %	22,4 %	44,9 %	D	1,94	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	49	24,5 %	36,7 %	10,2 %	28,6 %	B	2,57	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	49	12,2 %	32,7 %	20,4 %	34,7 %	C	2,22	2,13	b

⁵ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

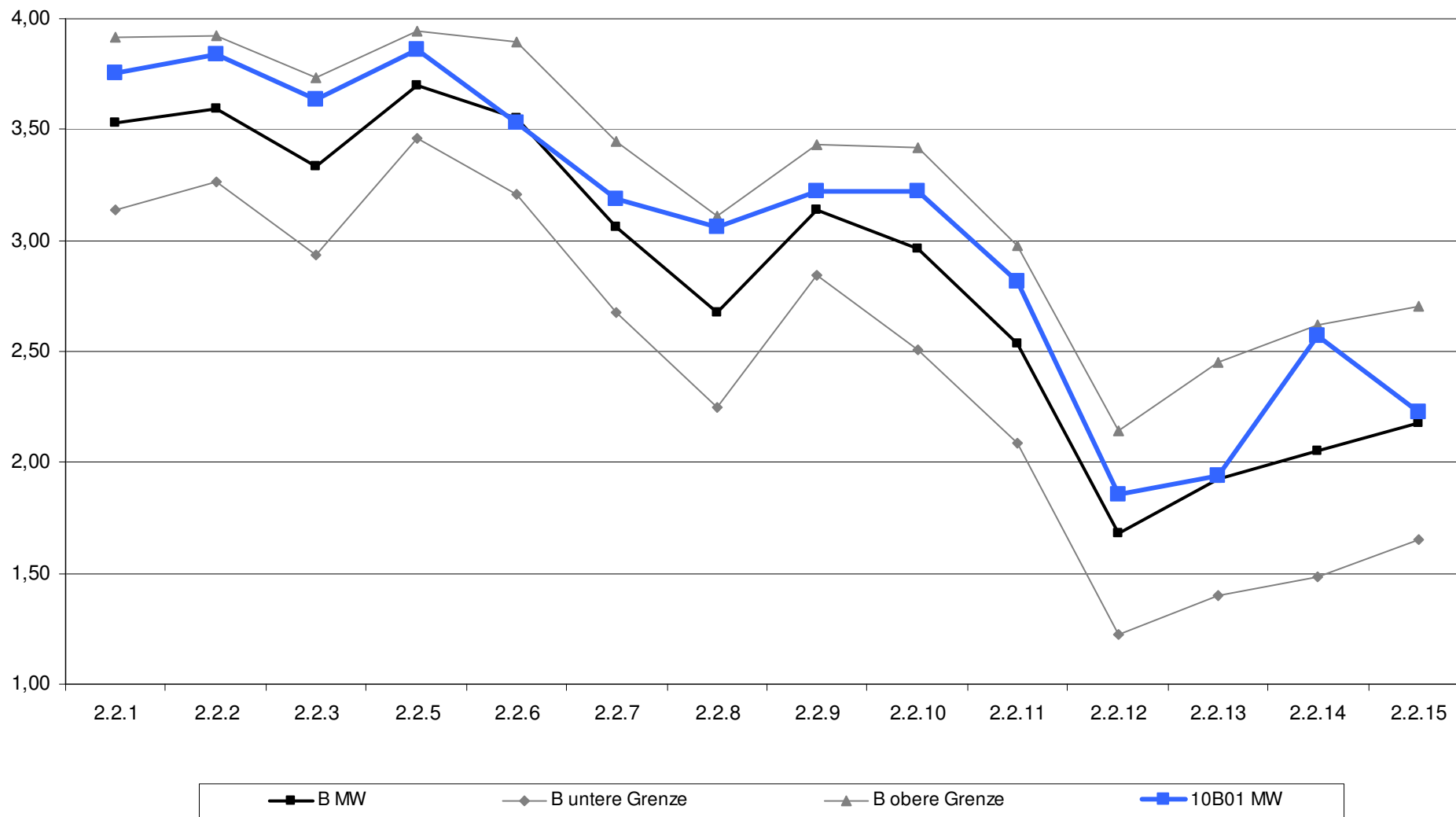
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Oscar-Tietz-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	49
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	31	6

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	9	14	16	9	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	16
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	10	4

genutzte Medien⁶

18 %	Computer als Arbeitsmittel
18 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
8 %	visuelle Medien
2 %	Audiomedien
43 %	Tafel/Whiteboard
47 %	Heft/Hefter

78 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
2 %	Nachschlagewerke
27 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
22 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

14 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	2 %	Entwerfen
43 %	Anleitung durch die Lehrkraft	2 %	Untersuchen
33 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
22 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	10 %	Planen
4 %	Brainstorming	2 %	Konstruieren
12 %	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
55 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	20 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	24 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	6 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	24 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	28	16	7	24
prozentuale Verteilung ⁸	57 %	33 %	14 %	49 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 49 von 54 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Oberstufenzentrum Handel II, die Oscar-Tietz-Schule, ist in einem von 2002 bis 2005 sanierten Gebäude untergebracht und in einem guten Zustand. Schulleitung, Lehrkräfte und Hausmeister achten auf die Erhaltung und Pflege des Gebäudes, vor allem in den Fluren und Fachräumen wird dies deutlich. Lediglich einzelne Klassenräume entsprechen nicht dem überwiegend positiven und freundlichen Erscheinungsbild; hier finden sich teilweise Beschädigungen und Graffiti.

Bei der Sanierung wurden zwei Plattenbauten völlig entkernt und zu einem Bau vereinigt. Zusätzlich wurde am linken Flügel der Schule ein Anbau zur Marzahner Chaussee hin vorgenommen. Aktuell sind in diesem Flügel die Abteilung II der Schule, im rechten die Abteilung I untergebracht.

Im Erdgeschoss findet man links neben dem Eingangsbereich die großzügig gestaltete Cafeteria, dahinter schließt sich ein modern eingerichteter Konferenzraum mit Beamer an. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich eine kleine Hausmeisterwerkstatt und wie auf allen Etagen des Hauses kleine Räume für das Reinigungspersonal sowie Schülertoiletten, die insgesamt in einem guten Zustand sind.

An Fachräumen gibt es im Erdgeschoss eine Lehrküche mit vier Kochstellen, einen Physikraum mit einer kleinen daran angrenzenden Sammlung sowie einen gut ausgestatteten Raum für die Automobilkaufleute. Im ersten Geschoss sind die Sekretariate, die Räume der Abteilungs- und Schulleiter sowie je zwei Lehrerzimmer pro Abteilung mit jeweils etwa 20 Arbeitsplätzen untergebracht. Im sogenannten „Begegnungszimmer“ befinden sich neben den Postfächern für die Lehrkräfte die Kopierer. Ein Besprechungszimmer mit Computer und Drucker, die Hausmeisterwohnung am Ende des rechten Flügels sowie die Toiletten für Lehrkräfte und sieben weitere Klassenräume sind ebenfalls auf dieser Etage zu finden.

Die Klassenräume im gesamten Gebäude sind im Gegensatz zu den genannten Fachräumen nur selten mit Computern und Beamern ausgerüstet. Im zweiten Stock verfügt die Schule über neun Klassenräume, fünf Fachräume für den Bereich Lebensmittel sowie drei für den Bereich Textil. Die ebenfalls auf dieser Etage vorhandene Bibliothek wird zurzeit noch nicht intensiv genutzt und dient teilweise als Materiallager. Der Raum soll laut Auskunft der Schulleitung schon bald besser eingerichtet werden. Der dritte Stock beherbergt neben elf Klassenräumen - einer davon mit dem einzigen interaktiven Whiteboard der Schule - sechs Fachräume für die Bereiche Heimwerker, Vario-Welt und Schuhe.

Neben sechs weiteren Klassenräumen sind im vierten Stock vor allem die Computerräume und das Lernbüro mit einer kleinen Sammlung zu finden, zwei Computerräume mit etwa 30, vier mit etwa 15 Rechnern ausgerüstet; diese Räume und die des Lernbüros sind miteinander vernetzt. Die Klassenräume des vierten Stocks haben bis zu fünf Rechnern, an denen die Schülerinnen und Schüler teilweise auch außerhalb des Unterrichts arbeiten können. Das Lernbüro bietet 18 Computerarbeitsplätze. An den auf der Rückseite des Schulgebäudes befindlichen Schulhof schließen sich unmittelbar die Räumlichkeiten für den Sport an. Neben einem Sportplatz mit Basketballkörben und Toren existiert ein Beachvolleyballfeld und eine Laufbahn sowie zwei relativ moderne Turnhallen. Eine Doppelturnhalle von 1983 und eine kleinere mit einem angrenzenden Aerobic-Raum, die 1996 aus einem Umbau hervorgegangen ist. Beide Turnhallen wirken gepflegt und sind gut ausgestattet.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulaufsicht	Herr Kutschki

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2013/14	1657			
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2013/14	176			
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	1823	1887	2001	1994
Vollzeit-Ausbildung	117	153	181	198
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	Vollzeit		Teilzeit	
	insgesamt	unentschuldigt	insgesamt	unentschuldigt
Oscar-Tietz-Schule	7,9 %	1,2 %	6,9 %	1,5 %
Berufliche Schulen in Berlin	10,0 %	3,0 %	10,0 %	2,9 %
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	absolute Zahlen	286	142	224
prozentualer Anteil	16 %	7 %	11 %	10 %

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Heidrich
stellvertretender Schulleiter	Herr Livadiotis

weitere Funktionsstellen	
Abteilungsleiterinnen und -leiter	2, davon 1 unbesetzt
Abteilungskordinatorinnen	2
Fachbereichsleiterinnen und -leiter	7
Fachleiterinnen und -leiter	4

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	54

weiteres Personal	
Sekretärinnen	3
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	1687,98
Bedarf (Praxis)	0
Gesamtbedarf	1687,98

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1704,3
---	--------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,0 %
--	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss⁹

	Oscar-Tietz-Schule		Berlin/Berufliche Schulen	
	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
Prüfungsteil	64,0	63,0	69,0	65,0
Jahrgangsteil	100,0	100,0	94,0	87,0
MSA gesamt	64,0	63,0	65,0	62,0
Präsentationsprüfung	3,4	3,2	2,9	2,7

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote		Nichtbestehensquote	
	Oscar-Tietz-Schule	Berlin	Oscar-Tietz-Schule	Berlin
2012/13	2,1	2,3	0%	5,8%
2011/12	2,4	2,5	8,3 %	6,4 %
2010/11	k. A.	k. A.	k. A	k. A.

⁹ Angegeben ist hier die Besteherquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	17.10.2013
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	19.11.2013
49 Unterrichtsbesuche	19. und 21.11.2013
Interview mit 12 Schülerinnen und Schülern ¹⁰	19.11.2013
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern	
Schulrundgang	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	21.11.2013
Interview mit den Abteilungsleitungen	
Gespräche mit der Schulsekretärin und dem Hausmeister	21.11.2013
Präsentation des Berichts	April 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	91 %
Schülerinnen und Schüler:	
○ Berufsoberschule	95 %
○ Einjährige Berufsfachschule	89 %
○ Verkäufer/innen und Kaufleute im Einzelhandel	98 %
○ Automobilkaufleute	97 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Oscar-Tietz-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹¹

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte die Oscar-Tietz-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹¹ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹²</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹² Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	2.5 des Abiturs.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹³		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	#
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁴		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	++
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	#
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	++		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	-		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	89 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	80 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	63 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	4 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	92 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	84 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	2 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	24 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	88 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	73 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	92 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	35 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	29 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	22 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	22 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	53 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	96 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	14 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	86 %
	5. Die gewählten Methoden und	80 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	69 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	71 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	78 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	53 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	49 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	41 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	27 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	16 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	35 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	41 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	2 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	33 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	12 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	16 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	22 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	69 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	55 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	33 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	22 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	45 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	24 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	14 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	53 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	33 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	-
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	--
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁵	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	#
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁶		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	-
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	+
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁵ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	--
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	--
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	+	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	#
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	--
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	#
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	-
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	#
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	+
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	-----------------------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
	Qualitätskriterien	Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert.	++
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	++
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert.	-
	4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen.	++
	5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert.	-
	6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	+
	7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	64	80%	19%	2%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	64	44%	30%	20%	6%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	64	6%	31%	42%	20%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	64	86%	14%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	64	63%	34%	3%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	64	9%	67%	17%	3%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	64	23%	56%	17%	2%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	64	27%	47%	22%	0%	5%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	64	44%	55%	2%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	64	22%	47%	27%	2%	3%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	64	36%	44%	16%	0%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	47%	50%	2%	0%	2%
13	Die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	48%	50%	2%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	64	47%	44%	6%	0%	3%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	64	47%	53%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	64	63%	33%	5%	0%	0%
17	Ich tausche mich regelmäßig mit den Ausbildungseinrichtungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.	64	30%	48%	17%	0%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	64	16%	53%	30%	2%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	64	64%	22%	2%	0%	13%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	64	44%	42%	11%	2%	2%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	64	50%	41%	5%	0%	5%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	64	42%	45%	8%	2%	3%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	64	22%	39%	28%	3%	8%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	64	45%	44%	2%	0%	9%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	64	44%	42%	8%	0%	6%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	64	39%	44%	8%	2%	8%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	64	16%	44%	25%	6%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	64	25%	50%	13%	2%	11%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	64	38%	55%	6%	2%	0%
32	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	64	63%	34%	3%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	64	75%	19%	6%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	64	22%	59%	16%	0%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	64	47%	36%	9%	2%	6%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	64	38%	48%	6%	2%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	64	78%	20%	2%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	64	66%	30%	5%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	64	3%	17%	44%	22%	14%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	64	19%	34%	31%	11%	5%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	64	44%	47%	8%	2%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	64	31%	50%	16%	2%	2%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	64	63%	36%	2%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	64	77%	22%	2%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	64	64%	31%	3%	0%	2%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	64	78%	22%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	64	58%	34%	8%	0%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	64	28%	42%	17%	5%	8%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	64	20%	50%	22%	2%	6%
75	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	64	72%	17%	2%	2%	8%

b) Schülerinnen und Schüler Automobilkaufleute

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	59	19%	47%	20%	14%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	59	12%	31%	36%	22%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	59	2%	3%	15%	73%	7%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	59	41%	37%	20%	2%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	59	7%	44%	31%	17%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	59	3%	10%	44%	32%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	59	29%	41%	17%	10%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	59	5%	27%	37%	20%	10%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	59	32%	37%	14%	12%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	59	2%	12%	36%	29%	22%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	59	8%	25%	24%	24%	19%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	59	25%	20%	8%	7%	39%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	59	31%	34%	5%	3%	27%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	59	10%	20%	5%	5%	59%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	59	7%	8%	37%	20%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	59	12%	29%	22%	22%	15%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	59	19%	31%	27%	20%	3%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	59	20%	42%	25%	10%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	59	25%	44%	12%	7%	12%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	59	8%	19%	12%	20%	41%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	59	10%	15%	12%	2%	61%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	59	36%	46%	8%	8%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	59	29%	32%	5%	3%	31%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	59	17%	42%	22%	12%	7%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	59	49%	31%	5%	8%	7%

c) Schülerinnen und Schüler Berufsoberschule

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	60	43%	43%	12%	2%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	60	13%	37%	32%	18%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	60	12%	27%	35%	23%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	60	48%	30%	15%	7%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	60	33%	35%	18%	12%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	60	7%	32%	35%	22%	5%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	60	28%	30%	22%	18%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	60	13%	25%	38%	13%	10%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	60	42%	22%	20%	12%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	60	13%	20%	28%	22%	17%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	60	23%	22%	13%	15%	27%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	60	32%	40%	13%	3%	12%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	60	40%	40%	15%	0%	5%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	60	37%	23%	13%	0%	27%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	60	12%	23%	25%	13%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	60	28%	33%	27%	5%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	60	25%	35%	23%	12%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	60	27%	50%	18%	3%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	60	23%	37%	20%	13%	7%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	60	20%	25%	22%	7%	27%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	60	15%	17%	22%	5%	42%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	60	47%	33%	15%	3%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	60	47%	28%	7%	0%	18%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	60	30%	43%	15%	5%	7%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Schülerinnen und Schüler einjährige Berufsfachschule

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	39	36%	49%	15%	0%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	39	3%	5%	36%	41%	15%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	39	0%	0%	13%	69%	18%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	39	33%	36%	18%	10%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	39	8%	38%	44%	8%	3%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	39	0%	13%	38%	31%	18%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	39	31%	49%	21%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	39	10%	28%	33%	8%	21%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	39	23%	38%	18%	13%	8%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	39	3%	8%	21%	26%	44%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	39	23%	36%	18%	5%	18%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	39	33%	15%	21%	3%	28%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	39	36%	26%	8%	8%	23%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	39	13%	33%	3%	3%	49%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	39	5%	13%	23%	26%	33%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	39	15%	41%	13%	13%	18%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	39	10%	38%	13%	23%	15%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	39	31%	51%	18%	0%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	39	26%	38%	26%	0%	10%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	39	23%	26%	23%	10%	18%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	39	3%	23%	10%	3%	62%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	39	44%	49%	5%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	39	41%	18%	5%	0%	36%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	39	26%	46%	18%	0%	10%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

e) Schülerinnen und Schüler duale Ausbildung

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	392	30%	44%	16%	8%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	392	8%	29%	44%	15%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	392	1%	6%	32%	55%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	392	29%	48%	16%	6%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	392	24%	40%	26%	8%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	392	9%	28%	36%	18%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	392	22%	44%	24%	8%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	392	10%	31%	30%	15%	14%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	392	26%	34%	18%	14%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	392	5%	20%	31%	29%	15%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	392	11%	28%	23%	14%	23%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	392	21%	30%	17%	8%	24%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	392	28%	36%	11%	6%	18%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	392	24%	29%	12%	5%	30%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	392	2%	10%	35%	26%	27%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	392	15%	29%	23%	19%	13%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	392	21%	33%	26%	16%	4%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	392	18%	50%	22%	8%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	392	21%	42%	22%	9%	7%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	392	7%	24%	16%	14%	39%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	392	9%	18%	19%	12%	42%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	392	38%	40%	14%	5%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	392	36%	33%	6%	4%	21%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	392	18%	45%	20%	10%	7%
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	392	35%	38%	13%	4%	10%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

